

Es liegt am Tage, daß dieser g a n z e Stoff auf keiner Stufe seiner Entwicklung „Privatreligion“ sein und werden konnte. Mochte der einzelne auch noch so hoch stehen, mochten sein Geist, sein Empfindungsleben und seine religiöse Erfahrung auch noch so tief und bildsam sein und mochte sein lockeres Denken auch noch so viele Zumutungen ertragen, so konnte er doch immer nur Teile für sein inneres Leben aus diesem antithetischen Komplex herausgreifen. Dem G a n z e n vermochte er nur Ehrfurcht und Gehorsam entgegenzubringen, und so ist es heute noch. Diese Tatsache schuf mit Notwendigkeit eine Zwischengröße als Trägerin des Ganzen. Jede höhere Religion fordert eine hypostasierte Gemeinschaft; aber hier war sie doppelt gefordert, weil nur eine solche hier stark genug war, das G a n z e zu verstehen und zu vertreten und weil die alte V o l k s g e m e i n d e Isreal der neuen Entwicklung sich versagte — die Kirche. Die Kirche, einst die konkrete Gemeinde von Jerusalem, ist schon im apostolischen Zeitalter neben Christus und über die Gemeinden und die einzelnen getreten; das ist ein Beweis ihrer aus der Sache sich ergebenden Unerläßlichkeit. Aus ihrem Reichtum leben die einzelnen, nähren sich in verschiedener Weise von ihm und überlassen das Verständnis des Ganzen und die Verantwortung für dasselbe gehorsam der Kirche, d. h. dem neuen sich entwickelnden Stande der Berufstheologen.

Daß aber dieser „idealen“ Kirche auf Erden auch eine r e a l e Darstellung entsprechen müsse, diese Einsicht hat sich erst im Laufe von zwei Jahrhunderten aus den Nötigungen entwickelt, den g a n z e n antithetischen Komplex der christlichen Botschaft in K r a f t zu e r h a l t e n und gegen Verkürzungen und Bereicherungen zu v e r t e i d i g e n. Die sichtbare katholische Kirche ist daher keine „Zufallserscheinung“ in der Entwicklung des Christlichen, auch nicht nur ein Produkt derselben im Zusammenwirken mit der umgebenden Welt und ihren eindringenden Kräften, sondern sie war von Anfang an gefordert, wenn alle die polaren Elemente neben und miteinander in Kraft erhalten werden sollten, welche bereits in der frühesten Verkündigung dieser Religion enthalten waren. Dem ungeheuren Exponenten der christlichen synkretistischen Theologie ist als Basis die Kirche untergeschoben.